

GELDWÄSCHE

Fachwissen aus Österreich

Delegationen der Sicherheitsbehörden von Rumänien und der Ukraine besuchten die Geldwäsche-Meldestelle des österreichischen Bundeskriminalamts.

Die Geldwäschemeldestelle im Bundeskriminalamt genießt international hohes Ansehen. Vom 19. bis 23. April 2004 hielten sich sieben Mitarbeiter der rumänischen Geldwäschemeldestelle im Bundeskriminalamt (BK) in Wien auf, um sich über Möglichkeiten der Geldwäsche-Bekämpfung zu informieren. Es handelt sich dabei um die Fortsetzung eines Twinning-Programms. Die Betreuung der Gäste erfolgte durch den Leiter der Geldwäschemeldestelle (Financial Intelligence Unit – FIU) im BK, Mag. Josef Mahr sowie durch Alfred Fuchs (Bundeskriminalamt). Ziel der Veranstaltung war es, die österreichische Praxis der Zusammenarbeit der Geldwäschemeldestelle mit lokalen Polizeidienststellen und dem Bankensektor darzulegen, insbesondere die Vorzüge: rasches Reagieren auf Verdachtsmeldungen, Entwicklung gemeinsamer Bekämpfungsstrategien und die praktische Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene.

Es erfolgten Besuche bei der Kriminalabteilung Burgenland, Nationalbank (OeNB) und Bank Austria. Vorträge von Vertretern der Finanzmarktaufsicht (FMA), der nationalen Stelle von Europol, des Sirene-Büros Österreich und der Schlepper-Zentralstelle des Bundeskriminalamts rundeten die Veranstaltung ab. Besonderes Interesse galt den praktischen Erfahrungen (Verdachtsmeldung – Ermittlungen – Gerichtsverfahren – Verurteilung). Die Themenschwerpunkte "Offshore-Business", "Camouflagepässe", "Informal Value Transfer System" wurden intensiv diskutiert. Die rumänische Meldestelle hat keine Polizeibefugnisse – es wird lediglich analysiert.

Delegation aus der Ukraine

Vom 24. bis 30. April 2004 besuchten vier Mitarbeiter der ukrainischen Geldwäsche-Meldestelle im Rahmen eines Projekts des Europarats das Bundeskriminalamt. Begleitet wurde die Delegation von der dänische Abgesandten des Europarats, die dieses Projekt in der Ukraine betreut. Die Betreuung erfolgte durch Spezialisten im Bereich der Geldwäschemeldestelle für den Bereich der früheren Sowjetunion. Die Gäste besuchten Einrichtungen der FMA, OeNB und Raiffeisenzentralbank.

Die Ukraine war auf der NCCT-Liste der FATF (Non-cooperativ Country and Territory), wurde aber in der Zwischenzeit gestrichen. Während dieser Zeit sind von der Ukraine enorme Anstrengungen unternommen worden. Es kam bereits damals zu einem Kurzbesuch von Mitgliedern der ukrainischen Geldwäschemeldestelle bei der österreichischen FIU. Bei diesem Besuch ist vom Leiter der ukrainischen Geldwäschemeldestelle und vom Vertreter des Europarats der Wunsch nach einem österreichischen Lehrbesuch geäußert worden. Die ukrainische Meldestelle gehört zur Finanzministerium und hat keine Polizeibefugnisse.

Enge Zusammenarbeit

Die Beamten der Geldwäschemeldestelle im österreichischen Bundeskriminalamt arbeiten mit der Österreichischen Nationalbank, der Finanzmarktaufsicht und dem Bankensektor eng zusammen.